

Leitbild

Der Ausbildung zur Lateinlehrerin bzw. zum Lateinlehrer liegt das nachstehende im Kreis der rheinland-pfälzischen Fachleitungen abgestimmte Leitbild zugrunde, das – wie auch der angefügte Kompetenzkatalog – aus der Arbeit an den Curricularen Standards für die Fächer Latein und Griechisch erwachsen ist.

Leitbild für die Ausbildung von Lateinlehrerinnen und Lateinlehrern¹

Die Ausbildung zur Lehrkraft des Fachs Latein befähigt zum fundierten Umgang mit lateinischen Texten in einem zeitgemäßen Unterricht. Im Mittelpunkt stehen hierbei die sprachliche und inhaltliche Durchdringung der Texte, ihre Rezeption sowie die jeweils angemessene Vermittlung im Unterricht. Werte, Begriffe und Denkmuster der römischen Antike sind in unserer Kultur nicht nur normgebend, sondern auch als Gegenbild präsent. Diese beiden Aspekte provozieren dazu, die eigene Gegenwart nicht unkritisch zu akzeptieren, sondern auf Alternativen zu hinterfragen, zu relativieren und zu beurteilen.

Ziel der Ausbildung in den alten Sprachen ist es, den angehenden Lehrkräften entsprechende Kompetenzen zu vermitteln. Das Angebot des Studiums ist auf die Erfordernisse des späteren Berufsfelds Schule abgestimmt. Es berücksichtigt gleichwohl die gesamte Breite der Antike und bietet so die Möglichkeit einer individuellen Akzentsetzung.

Sprachbeherrschung

Das Anregungs- und Provokationspotenzial der antiken Texte kann in seiner vollen Kraft nur im Originaltext, nicht in der indirekten, vermittelten und selbst historisch bedingten Form einer Übersetzung erfahrbar werden. Die antiken Sprachen konfrontieren heutige Rezipienten mit Denk- und Sprachstrukturen, welche mit denen der modernen europäischen Sprachen nicht deckungsgleich sind. So ist für die Lehrkraft, die diese Strukturen in ihrem Unterricht nachvollziehbar machen will, die Beherrschung der jeweiligen Sprache unverzichtbares Ziel der Ausbildung.

Die Texte ihres Fachgebiets sind daher von den Studierenden in ihrer originalsprachlichen Formulierung nachzuvollziehen, maßgebliche Werke in originalsprachlicher Ganzschriftlektüre zu erarbeiten.

Textverständnis

Texte können nicht ohne Kontexte verstanden werden. Daher vermittelt die Ausbildung in den alten Sprachen die Fähigkeit, antike Texte sowohl in ihren historischen Zusammenhängen (textpragmatisch) als auch in späteren Rezeptionssituationen erfassen zu können. Besonderes Augenmerk gilt hierbei sowohl der Frage nach der unmittelbaren Textintention als auch den in der Rezeption entwickelten Interpretationen. Dies erfolgt in Zusammenarbeit mit den Disziplinen Archäologie, Kunstgeschichte, Geschichtswissenschaften, Philosophie und den neueren Philologien.

¹ Vgl. Curriculare Standards für das Fach Latein.

Kulturelle Kompetenz

Die römische Antike stellt mit ihren Werken, Inhalten und Aussagen ein wesentliches Fundament der europäischen Kultur dar und hat deren Entwicklung entscheidend geprägt. Nur durch den Kontrast mit ihrem Ursprung lässt sich die eigene Kultur in ihrer historischen Bedingtheit erfassen und lassen sich die Möglichkeiten ihrer Weiterentwicklung beleuchten. So fördern die Ausbildung und der Unterricht in den alten Sprachen ein differenziertes Verständnis der europäischen Gegenwart und befähigen zu einem reflektierten Umgang mit anderen Kulturen.

Produktiver Umgang mit der Schaltfunktion der alten Sprachen

Dem Fach Latein kommt eine wichtige Vermittlungsfunktion zwischen sprachlichen und historischen Disziplinen zu. Die Ausbildung befähigt die künftige Lehrkraft dazu, entsprechende Themen weiterer Fächer (z.B. Deutsch, Englisch, Französisch, Geschichte, Sozialkunde, Ethik / Philosophie) für die Vorbereitung, Ergänzung oder Vertiefung des Unterrichts zu erschließen.

Fachliches und pädagogisches Selbstverständnis

In einem zeitgemäßen altsprachlichen Unterricht stellt ein solides fachwissenschaftliches Wissen nicht den alleinigen Maßstab dar, an dem sich das Selbstverständnis der Lehrkraft bemisst – sie muss sich auch ihres pädagogischen Auftrags bewusst sein.

Die Ausbildung vermittelt daher die Fähigkeit, didaktisch stimmige Unterrichtskonzeptionen zu entwickeln, zu evaluieren und Schülerleistungen fachlich kompetent festzustellen. Es tritt die Bereitschaft hinzu, in den Schülerinnen und Schülern Interesse und Motivation für die Fächer zu wecken, mit denen die Lehrkraft sich selbst identifiziert, und die Ergebnisse ihrer fachwissenschaftlichen, fachdidaktischen und methodischen Ausbildung für dieses Ziel einzusetzen. Die Lehrkraft vermag es ferner, die Bedeutung des Faches in historischer und fachwissenschaftlicher Hinsicht sowie im Kontext anderer Unterrichtsfächer zu erkennen und seine Weiterentwicklung mitzutragen. Künftige Lehrerinnen und Lehrer werden so das Fach und den Wert ihrer beruflichen Tätigkeit selbstbewusst, kompetent und differenziert auch in der Öffentlichkeit vertreten.

Die Ausbildung zur Lehrkraft der Fächer Latein und Griechisch befähigt zum fundierten Umgang mit lateinischen/griechischen Texten in einem zeitgemäßen Unterricht. Im Mittelpunkt stehen hierbei die sprachliche und inhaltliche Durchdringung der Texte, ihre Rezeption sowie die jeweils angemessene Vermittlung im Unterricht.

Das Angebot des Studiums ist auf die Erfordernisse des späteren Berufsfeldes Schule abgestimmt. Es berücksichtigt gleichwohl die gesamte Breite der Antike und bietet so die Möglichkeit einer individuellen Akzentsetzung.

Kompetenzkatalog

Die Kompetenzen, die künftige Lateinlehrerinnen und -lehrer am Ende ihrer Ausbildung an Universität und Studienseminar aufweisen sollen, ergeben sich unmittelbar aus dem Leitbild für die Ausbildung in den alten Sprachen.

Kompetenzen künftiger Lateinlehrerinnen und Lateinlehrer²

Standard 1: Sprache

Die ausgebildete Lateinlehrkraft

- ? verfügt über präzise und umfassende lexikalische und grammatische Kenntnisse in ihrem Studienfach;
- ? ist in der Lage, auch schwierigere Texte in ihrer originalsprachlichen Form lesend zu verstehen;
- ? ist in der Lage, deutsche Texte mittleren Schwierigkeitsgrades so ins Lateinische zu übersetzen, dass die Übersetzung der sprachlich-stilistischen Systematik der Zielsprache entspricht;
- ? verfügt auch über ausreichende Kenntnisse in Griechisch.

Standard 2: Literatur

Die ausgebildete Lateinlehrkraft

- ? überblickt die gesamte literaturgeschichtliche Entwicklung innerhalb ihres Faches;
- ? verfügt über Kenntnis der Literatur ihres Faches, erworben durch selbstständige, ausgewählte Lektüre und den Besuch besonderer Lehrveranstaltungen;
- ? ist vertraut mit zentralen Autoren des schulischen Fachunterrichts.

Standard 3: Kultur

Die ausgebildete Lateinlehrkraft

- ? verfügt über die Fähigkeit, die Bedeutung der griechisch-römischen Antike für die Entwicklung und das Profil der europäischen Kultur zu reflektieren;
- ? ist in der Lage, antike Denkformen und Wertvorstellungen mit aktuellen Problemen und Fragen im Unterricht zu konfrontieren und damit einen Beitrag zu einer differenzierten Wahrnehmung der eigenen Gegenwart zu leisten;
- ? überblickt die Gemeinsamkeiten und Unterschiede der griechischen und römischen Kultur;
- ? kennt diejenigen Aspekte der griechischen Kultur, welche bei ihrer Rezeption in der römischen Kultur Entscheidendes zu deren spezifischen Ausprägung beigetragen haben;
- ? hat Kenntnisse, wie Literatur entsteht und überliefert wird.

² Vgl. Curriculare Standards für das Fach Latein.

Standard 4: Erkenntnis- und Fachmethoden

Die ausgebildete Lateinlehrkraft

- ? beherrscht unterschiedliche Verfahren des Textverstehens (vor allem zielsprachenorientierte Übersetzung, Text- und Satzerschließung, Interpretationsformen);
- ? ist vertraut mit geisteswissenschaftlichen Erkenntnismethoden (vor allem Hermeneutik, Dialektik, Phänomenologie) und verfügt über Erfahrungen in deren Anwendung;
- ? verfügt über Strategien (vor allem Induktion, Deduktion, Analogiebildung) und Methoden (vor allem Recherche, Auswertung, Verdichtung von Information) zur Generierung fachlichen Wissens und zur kritischen Reflexion persönlichen Wissens;
- ? ist in der Lage, die Erkenntnisse anderer Disziplinen für ihre Arbeit Gewinn bringend einzusetzen.

Standard 5: Didaktik

Die ausgebildete Lateinlehrkraft

- ? kennt die spezifischen Positionen der Kultur-, Literatur- und Sprachdidaktik und hat Erfahrung mit deren Nutzung für den Unterricht;
- ? kennt zentrale Problembereiche des Latein-Unterrichts und ist in der Lage, die Ergebnisse begleitwissenschaftlicher Forschung (vor allem Kognitionswissenschaften, Sprachlehr- und Lernforschung) für die Unterrichtsplanung, Durchführung, Reflexion und Analyse zu nutzen;
- ? kennt Wirkung und Einsatz von Medien im Fachunterricht (Unterrichtsmaterialien, Präsentationsmedien, Lehr- und Lernsoftware);
- ? ist sich der Vermittlungsfunktion des Fachs Latein zwischen sprachlichen und historischen Fächern bewusst und kann in ihre vorrangig philologische Fachkompetenz auch Ergebnisse und Fragestellungen anderer Disziplinen (Vergleichende Sprachwissenschaft, Archäologie, Alte Geschichte, Philosophie, Kunstgeschichte) und repräsentative Rezeptionsstadien der antiken Literaturen integrieren;
- ? ist sich bewusst, dass bei der Übersetzungsarbeit nicht nur die Ausgangs-, sondern auch die Zielsprache Unterrichtsgegenstand ist.

Standard 6: Lernprozessgestaltung

Die ausgebildete Lateinlehrkraft

- ? ist in der Lage, wissenschaftliche Literatur zur Unterrichtsvorbereitung auszuwählen und einzusetzen;
- ? hat reflektierte Erfahrung, Themen auszuwählen, welche für die Bildungsziele des altsprachlichen Unterrichts relevant sind, und diese angemessen didaktisch zu reduzieren;
- ? hat reflektierte Erfahrungen in der zielgerichteten Auswertung und Aufbereitung von Unterrichtsmaterialien;
- ? kennt die Strukturen der verschiedenen Bildungsgänge ihres Faches und deren jeweilige Auswirkungen auf die konkrete Gestaltung des Unterrichts;
- ? hat reflektierte Erfahrungen im Planen von Unterrichtseinheiten mit angemessenem Niveau, die die Selbstständigkeit fördern;
- ? ist geübt in der Planung, Gestaltung, Analyse und Reflexion von Unterrichtsstunden und -reihen, in denen alle Kompetenz- und Anforderungsbereiche des altsprachlichen Unterrichts hinreichend berücksichtigt sind.

Standard 7: (Unterrichtliche) Situationsbewältigung

Die ausgebildete Lateinlehrkraft

- ? verfügt über die Fähigkeit, die Lösung sprachlicher und inhaltlicher Probleme und die Deutung von Texten gemeinsam mit einer Lerngruppe zu erarbeiten;
- ? verfügt über geeignete verbale und non-verbale Steuerungsimpulse, um diskursive Unterrichtsgespräche zu initiieren, zielgerichtet aufrecht zu erhalten und zu Ergebnissen zu führen;
- ? verfügt über verschiedene Strategien, das vielfältige Wissen und sprachliche Können sowie unterschiedliche Wahrnehmungen und Vorstellungen der Lernenden vor dem Hintergrund eines angemessenen Zeitmanagements zu nutzen, um unterrichtliches Handeln – gegebenenfalls auch die eigene Planung variierend - flexibel darauf abstimmen zu können.

Standard 8: Lerndiagnose-Reflexion

Die ausgebildete Lateinlehrkraft

- ? hat Erfahrungen in der Wahrnehmung und Diagnose von typischen Verständnis- und Lernschwierigkeiten im altsprachlichen Unterricht;
- ? verfügt über Handlungsoptionen im Umgang mit Fehlern und Schwierigkeiten im Lernprozess;
- ? ist sensibilisiert für den Umgang mit Heterogenität sowie für die individuelle Unterstützung der Lernenden und ist in der Lage, entsprechende Methoden zielgerichtet zur differenzierten Lernförderung einzusetzen;
- ? ist in der Lage, besondere Begabungen zu diagnostizieren und zu fördern;
- ? hat Erfahrung darin, Ergebnissicherungen zu konzipieren, zu analysieren und auszuwerten; dazu gehören auch die verschiedenen Formen der Leistungsmessung und –bewertung.

Standard 9: Nachhaltigkeit des Lernens

Die ausgebildete Lateinlehrkraft

- ? verfügt aus eigener reflektierter Erfahrung über Strategien, bei den Lernenden Wissen zu sichern und zu vertiefen (Wiederholen, Üben, Strukturieren, Vernetzen);
- ? hat Erfahrung in der Organisation und Betreuung von Schüleraktivitäten in unterschiedlichen Aktions- und Sozialformen mit dem Ziel der Förderung nachhaltigen Lernens.

Standard 10: Entwicklung als Lehrkraft

Die ausgebildete Lateinlehrkraft

- ? verfügt über die Fähigkeit und Bereitschaft zu konstruktiver selbstkritischer Reflexion und ist bereit zu kollegialem Austausch und zur Zusammenarbeit in Teams;
- ? nutzt vielfältige Gelegenheiten zur Weiterentwicklung ihres fachlichen und fachdidaktischen Wissens sowie ihrer Methodenkompetenz, setzt sich reflektiert mit neuen Inhalten und Positionen auseinander und zeigt Engagement und Identifikation mit ihrem Fach und kann dessen Bedeutung auch mit Blick auf die Geschichte des altsprachlichen Unterrichts mit sachlichen Argumenten vertreten.